



## Vesper in der Kreuzkirche

Heinrich Schütz: Vesper

Dresden, Sonnabend, den 11. November 1939, nachm. 4 Uhr

Johann Sebastian Bach (1685—1750):

Drei Choralbearbeitungen aus „Klavierübung, dritter Teil“, für Orgel.

- a) Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit (a 2 Clav. e Pedale, Canto fermo in Soprano).
- b) Christe, aller Welt Trost (a 2 Clav. e Pedale, Canto fermo in Tenore).
- c) Kyrie, Gott, heiliger Geist (Cum Organo pleno, Canto fermo in Basso, a 5 voci).

Heinrich Schütz (1585—1672):

„Ich hab mein Sach Gott heimgestellt“, Motette für fünfstimm. Chor u. Orgel.

Ich hab mein Sach Gott heimgestellt,  
er mach's mit mir, wie's ihm gefällt,  
soll ich allhier noch länger leb'n,  
nicht widerstreb'n,  
sei'm Willen tu ich mich ergeb'n.

Ach Herr, lehr uns bedenken wohl,  
daß wir sind sterblich allzumal,  
auch wir allhier kein Bleibens han,  
müssen alle davon,  
gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

Es ist allhier ein Jammertal,  
Angst, Not und Trübsal überall,  
des Bleibens ist eine kleine Zeit,  
voller Mühseligkeit,  
und wer's bedenkt, ist immer im Streit.

Das macht die Sünd o treuer Gott,  
dadurch ist komm'n der bitt're Tod,  
der nimmt und frißt all' Menschenkind,  
wie er sie findet,  
fragt nicht, wes Stand's od'r Ehr'n sie sind.

Heut sind wir frisch, gesund und stark,  
bald morgen tot und liegen im Sarg,  
heut blüh'n wir wie ein Rosenrot,  
bald krank und tot  
ist allenthalben Müh und Not.

Das ist mein Trost zu aller Zeit,  
in allem Kreuz und Traurigkeit,  
ich weiß, daß ich am jüngsten Tag  
ohn alle Klag  
werd' aufersteh'n aus meinem Grab.

Amen, mein lieber frommer Gott,  
bescheer' uns all'n ein seligen Tod,  
hilf, daß wir mögen allzugleich  
bald in dein Reich  
kommen und bleiben ewiglich. (Johann Leon, † 1597)

Heinrich Schütz:

„Unser keiner lebt ihm selber“, Motette für fünfstimmigen Chor.

Unser keiner lebt ihm selber, und keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem Herren; sterben wir, so sterben wir dem Herren. Darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herren.

### Vorlesung

Gemeinsamer Gesang (Mel.: „Christus, der ist mein Leben“)

Laß fahren deine Sorgen,  
du änderst nicht dein Los;  
das Heut ist dein, das Morgen  
trägt Gott in seinem Schoß.

Und wie er's wird gestalten,  
ergründen kannst du's nicht;  
doch glaubst du an sein Walten,  
so gehst du auch im Licht.

(Julius Sturm, 1896)

### Gebet und Segen

Chor: „Amen“ von Heinrich Schütz.

### Heinrich Schütz:

„Herr, wenn ich nur dich habe“, Motette für zwei Chöre (achtstimmig).  
Herr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden.  
Wenn mir gleich Leib und Seele verschnach, so bist du doch, Gott, allezeit  
meines Herzens Trost und mein Teil.

### Heinrich Schütz:

„Verleih uns Frieden“, Motette für fünfstimmigen Chor.  
Verleih uns Frieden gnädiglich, der für uns könnte streiten,  
Herr Gott zu unsern Zeiten, denn du, unser Gott, alleine.  
es ist doch ja kein ander nicht,

Mitwirkende: **Der Kreuzchor.**

Orgel: Organist an der Kreuzkirche **Herbert Collum.**

Leitung: Kreuzkantor **Prof. Rudolf Mauersberger.**

Nach der Vesper **Turmblasen** (Posaunenchor von Adolf Müller):

1. Galliarde. Von Melch. Franck.
2. Aße zur guten Nacht. 1874, Tons. Ad. Müller.
3. Wer nur den lieben Gott läßt walten. Von Georg Neumark.
4. Ach wie flüchtig. Franck, 1652, Tons. Mauersberger.

### Erklärung betr. der stattgefundenen h-moll-Messe von Joh. Seb. Bach

Es war mehrere Male ausdrücklich darauf hingewiesen worden, daß die Maßnahme, statt Solisten nur Kreuzianer singen zu lassen, lediglich aus der augenblicklichen Kriegsnotlage entsprungen war. Diese besteht für die Durchführung der größeren Aufführungen darin, daß infolge der Verdunklungs- und sonstigen Luftschutzbestimmungen nicht die erforderliche Einnahme erzielt werden kann, die zur Deckung der Unkosten, wie Solistenhonorare u. a., nötig ist. Trotzdem haben einige kein Verständnis für diese Notmaßnahme aufbringen können. Diesen sei nur das eine gesagt, daß eine gestiftete Summe von etwa 1000 RM. für eine Aufführung die Solistennot sofort beheben würde, sodaß keine Kreuzianer mehr einzuspringen brauchten.

Der überwiegende Teil der Kunstbetrachtungen der Presse und mancherlei Zuschriften beweisen jedoch, daß die Besetzung der Solopartien durch Kreuzianer durchaus nicht niveaudrückend gewirkt, sondern im Gegenteil eine stilistische Einheitlichkeit geschaffen hat, die bei Mitwirkung von selbst erstklassigen Solisten nicht immer erreicht wird.

Zur Erklärung dieser Maßnahme muß der Öffentlichkeit noch gesagt werden, daß für die größeren Aufführungen in der Kreuzkirche keinerlei Mittel zur Verfügung stehen, wie sie andere Kunstinstitute durch staatliche oder städtische Zuschüsse erhalten.

Daher muß auch bei dem Requiem wie bei dem Weihnachts-Oratorium die kurze Sopranpartie wieder aus dem gleichen Grunde einer Knabensolostimme anvertraut werden. Eine Maßnahme, die sich übrigens auch aus rein inneren Beweggründen rechtfertigen läßt. Hingegen wird die Basspartie durch einen erstklassigen Solisten besetzt.

## Ein deutsches Requiem

von Johannes Brahms (1833—1897)

Sonnabend, den 18. November, nachmittags 15,30 Uhr, in der Kreuzkirche.

Solist: Kurt Wichmann, Halle (Saß).

Ausführende: Kreuzchor, Bachverein und Dresdner Philharmonie.

Orgel: Herbert Collum. Leitung: Kreuzkantor Prof. Rudolf Mauersberger

Preise: RM. —,75 bis RM. 2,50. Karten sind im Anschluß an die Vesper im Kirchengemeindeamt zu haben

Die Sammlung an den Ausgängen dient zur Erhaltung der Kreuzchor-Vesper.